

Goethe:

Die Leiden des jungen Werthers

1774 schrieb Goethe in wenigen Wochen den Roman „Die Leiden des jungen Werthers“. Wichtige persönliche Erlebnisse veranlassten Goethe, der damals 24 Jahre alt war, diesen Briefroman zu schreiben. Zwei Jahre vorher war Goethe auf Wunsch des Vaters an das Reichskammergericht nach Wetzlar gegangen, um nach seinem juristischen Examen zu praktizieren. Hier lernte er den Legationsrat Johann Christian Kestner und dessen Verlobte Charlotte Buff kennen.

Autobiographische Motive in Goethes Werk

Goethe verliebte sich Hals über Kopf in Charlotte, aber er wusste wohl, dass seine Leidenschaft keine Hoffnung zuließ. Mehr als Freundschaft durfte er nicht erwarten. Die drei Freunde verbrachten einen gemeinsamen Sommer, bis Goethe plötzlich ohne Abschied aus Wetzlar abreiste.

Liebe zu Charlotte Buff

Auf der Rückreise nach Frankfurt besuchte er die befreundete Familie von La Roche und fühlte Neigung zu der 16jährigen Tochter Maximiliane. Das Mädchen heiratete zwei Jahre danach den 20 Jahre älteren Kaufmann Brentano, der kurz darauf Goethe aus Eifersucht aus seinem Haus wies.

Thema Eifersucht

Den eifersüchtigen Charakter von Brentano übertrug Goethe auf die Figur Alberts, während Kestner in Wirklichkeit nicht eifersüchtig war.

Ein anderes Ereignis trat noch hinzu, das Anlass zu diesem dramatischen Roman gab: Zu jener Zeit nahm sich Karl Wilhelm Jerusalem, ein junger Bekannter Goethes, aus Liebeskummer in Wetzlar das Leben.

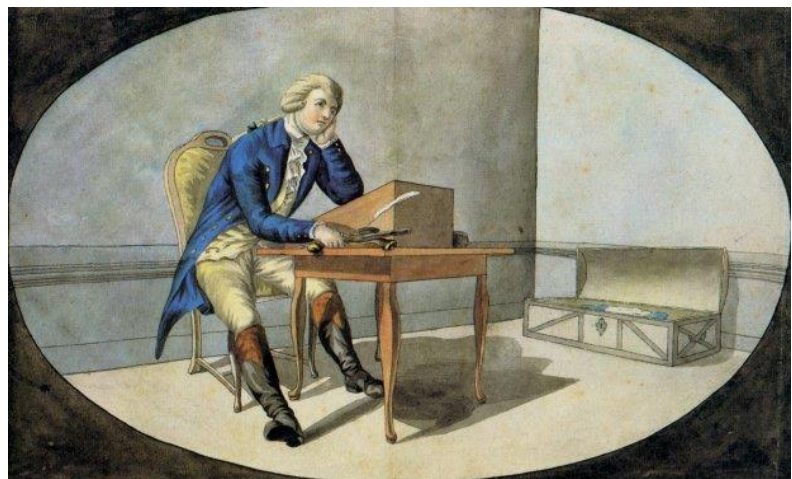
Thema Suizid

All diese Ereignisse und Erlebnisse verflochten sich in dem Roman.

Zusammenfassung

Werther ist ein junger bürgerlicher Intellektueller, der im Frühling 1771 aus der Stadt aufs Land zieht, um Ruhe zu finden. Mitten in der „unaussprechlichen Schönheit der Natur“ und unter den einfachen Leuten fühlt er sich glücklich und findet zu sich selbst. Er versucht, idyllische Naturbilder zu malen und widmet sich der Lektüre seiner bevorzugten Autoren, Homer, Ossian, Klopstock, Lessing.

Auf einem Ball auf dem Lande lernt Werther die junge Lotte kennen und verliebt sich sofort in sie. Er muss aber auf seine Liebe verzichten, weil Lotte schon mit Albert verlobt ist. Werther versucht, dieser Leidenschaft zu entfliehen, und nimmt fern von Lotte eine Arbeit am Hof an. Bald zieht es ihn wieder zu ihr, aber sie hat inzwischen geheiratet und Werther hat keine Hoffnung, seinen Liebestraum zu verwirklichen. Niedergeschlagen und traurig sucht er Trost in der Natur und in der düsteren Welt Ossians. Als aber seine inneren Konflikte zu stark werden, schreibt er einen Abschiedsbrief und erschießt sich mit Alberts Pistole.



Gleich nach seiner Veröffentlichung fand der Roman einen riesigen Erfolg: Er wurde in verschiedene Sprachen übersetzt, und die europäische Jugend nahm ihn begeistert auf. Es entstand bald eine „Werther-Mode“ und ein „Werther-Fieber“: Viele junge Männer versetzten sich in den unglücklichen Helden und ahmten seinen Kleidungs- und Lebensstil nach. Sie trugen den blauen „Wertherfrack“ mit gelber Hose und gelber Weste und hohe Stiefel. Sogar sein tragisches Ende, der Selbstmord, wurde nachgeahmt.

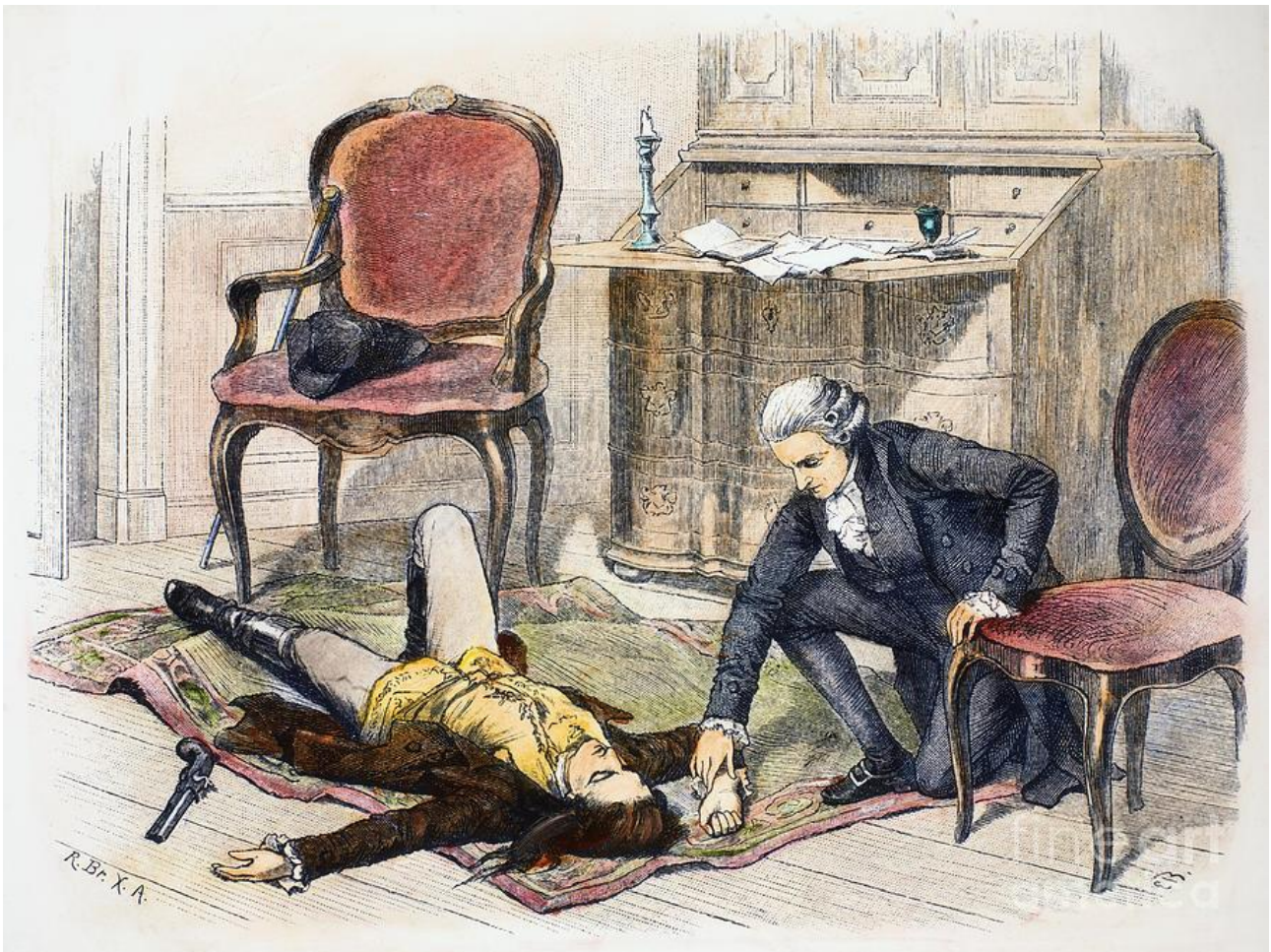
Folge des Romans in Europa

1799 schrieb Ugo Foscolo den Briefroman „Ultime lettere di Jacopo Ortis“, der viele Ähnlichkeiten mit Goethes Werk hat.

Goethes Werther: Vorbild für Foscolos „Ortis“

„Die Leiden des jungen Werthers“ haben Goethes Ruhm begründet. Obwohl Goethe schon einige Werke und später noch viele andere Werke geschrieben hatte, war er lange für die meisten Leute nur „der Autor des Werther“, was Goethe nicht sehr gern hörte.

Die "Werther-Tracht", d.h. blauer Frack mit Messingknöpfen, gelbe Weste, braune Stulpenstiefel und runder Filzhut (in diesen Kleidern hat sich Werther erschossen), machte Furore.



Am 16. Julius.

1 Ach wie mir das durch alle Adern läuft¹, wenn mein Finger
unversehens² den ihrigen berührt³, wenn unsere Füße sich
unter dem Tische begegnen! Ich ziehe zurück wie vom Feuer,
und eine geheime Kraft zieht mich wieder vorwärts⁴ – mir
5 wird's so schwindlig⁵ vor allen Sinnen. - O! und ihre Unschuld,
ihre unbefangne⁶ Seele fühlt nicht, wie sehr mich die kleinen
Vertraulichkeiten⁷ peinigen. Wenn sie gar im Gespräch ihre
Hand auf die meinige legt und im Interesse der Unterredung⁸
näher zu mir rückt⁹, daß der himmlische Atem ihres Mundes
10 meine Lippen erreichen kann - ich glaube zu versinken¹⁰, wie
vom Wetter gerührt. - Und, Wilhelm! wenn ich mich jemals
unterstehe¹¹, diesen Himmel, dieses Vertrauen¹² -! Du
verstehst mich. Nein, mein Herz ist so verderbt¹³ nicht!
Schwach! schwach genug! - Und ist das nicht Verderben? -
15 Sie ist mir heilig. Alle Begier¹⁴ schweigt in ihrer Gegenwart. Ich
weiß nie, wie mir ist¹⁵, wenn ich bei ihr bin; 10 es ist, als
wenn die Seele sich mir in allen Nerven umkehrte¹⁶. - Sie hat
eine Melodie, die sie auf dem Klaviere spielt mit der Kraft
eines Engels, so simpel und so geistvoll! Es ist ihr Leiblied¹⁷,
20 und mich stellt es von aller Pein, Verwirrung und Grillen¹⁸
her¹⁹, wenn sie nur die erste Note davon greift.
Kein Wort von der alten Zauberkraft der Musik ist mir
unwahrscheinlich²⁰. Wie mich der einfache Gesang angreift²¹!
Und wie sie ihn anzubringen²² weiß, oft zur Zeit, wo ich mir
25 eine Kugel²³ vor den Kopf schießen möchte! Die Irrung und
Finsternis meiner Seele zerstreut²⁴ sich, und ich atme wieder
freier.

- ¹ ach wie mir ... läuft = *ah, quale brivido mi scorre per le vene*
- ² unversehens = *inavvertitamente*
- ³ berühren = *toccare*
- ⁴ vorwärts = *in avanti*
- ⁵ mir wird es schwindlig vor allen Sinnen = *mi prende una vertigine che offusca tutti i miei sensi*
- ⁶ unbefangen = *disinvolto, naturale*
- ⁷ e Vertraulichkeit (en) = *intimità*
- ⁸ e Unterredung = *s Gespräch*
- ⁹ näher-rücken = *avvicinarsi*
- ¹⁰ versinken, a, u = *sprofondare*
- ¹¹ sich unterstehen, a, a = *osare*
- ¹² s Vertrauen = *fiducia*
- ¹³ verderbt = *corrotto, depravato*
- ¹⁴ e Begier = *desiderio, cupidigia*
- ¹⁵ wie mir ist = *che cosa provo*
- ¹⁶ sich um-kehren = *rovesciarsi, andare sottosopra*
- ¹⁷ s Leiblied = *Lieblingslied*
- ¹⁸ e Grille (n) = *capriccio*
- ¹⁹ her-stellen = *ristabilire, qui: liberare, guarire*
- ²⁰ unwahrscheinlich = *invero-simile, improbabile*
- ²¹ an-greifen, iff, i = *assalire*
- ²² an-bringen, a, a = *somministrare, recitare*
- ²³ e Kugel (n) = *pallottola*
- ²⁴ sich zerstreuen = *dissiparsi*

Leseverständnis

1. Werther spricht von Lotte. In welchen Situationen erwähnt er sie?
2. Werther ist offensichtlich verliebt. Sammle alle Wörter und Ausdrücke, die seine Leidenschaft für Lotte zeigen!
3. Welche Wirkung hat auf Werther die Melodie, die Lotte auf dem Klavier spielt?
4. Bei welchen Gelegenheiten spielt Lotte absichtlich ihr Lieblingslied?

Textinterpretation

1. Wie schildert Werther Lotte?
Suche im Text die Adjektive und die Stellen, die die junge Frau charakterisieren!
2. Meinst du, dass diese Beschreibung objektiv ist?
3. Was meint Werther mit den Worten, die er seinem Freund Wilhelm anvertraut? „Wenn ich mich jemals unterstehe, diesen Himmel, dieses Vertrauen! Du verstehst mich. Nein, mein Herz ist so verderbt nicht!“
4. Werther gesteht, er sei manchmal so verwirrt, betrübt, trostlos, dass er sogar Todesgedanken hat.
Wie drückt er sie aus?
5. Werther beschreibt seine Stimmung als ein Schweben zwischen Himmel und Hölle, zwischen extremen, widersprüchlichen Gefühlen. Welche Gefühle drückt er aus?



Sprachanalyse

1. In diesem Brief vermischt sich körperliche und geistige Liebe. Werther sagt: „Alle Begier schweigt in ihrer Gegenwart“, trotzdem erwähnt er Körperteile, die auf sinnliche Empfindungen deuten. Seine Liebe ist also nicht rein platonisch. Welche Körperteile nennt er?
2. In der Sprache und in dem Stil bemerken wir die Erregung und die Begeisterung des verliebten jungen Schreibers, der ganz spontan seine Stimmung äußert.
Hier werden viele Sprachmittel verwendet, die die Subjektivität des Autors ausdrücken.
Welche?
Fülle den Raster aus!

SPRACHMITTEL	BEISPIELE im Text
Ausrufe	
Ausrufesätze fragende Ausrufe	<i>fast alle Sätze; z.B.: "Wie mich der einfache Gesang angreift!" "Und ist das nicht Verderben?"</i>
übertriebene Vergleiche	
Häufung von Konjunktionen (schafft Atemlosigkeit)	
Wörter, die mit Gefühlen zu tun haben	<i>schwindlig / peinigen / ...</i>
typische Wörter der Empfindsamkeit	
Todesmotiv	

Wie wurde der "Werther" von den Zeitgenossen aufgenommen?

„Für die zeitgenössische Rezeption des „Werther“ lassen sich grob drei Gruppen unterscheiden: Die jungen Stürmer und Dränger äußerten ihre Begeisterung ganz im Tone und im Stil der Zeit: Sie lasen den Roman mit Tränen in den Augen, identifizierten sich gar mit dem unglücklichen Helden und lobten seinen Verfasser in den höchsten Tönen (Schubart, Heinse, Lenz, Bürger). Die Aufklärer wie Lessing, Nicolai usw. standen dem „Werther“ eher distanziert bis ablehnend gegenüber; sie empfanden die Titelfigur als überspannt und übertrieben und vermissten eine klare moralische Verurteilung der Wertherschen Exzentrik und seiner Kritik der Vernunft. In scharfer Form verdammt wurde der Roman durch die orthodoxen Kirchenvertreter, die (wie Götze und Ziegra) den „Werther“ als Verspottung der Religion und den Schluss als frevelhafte Apologie des Suizids interpretierten, weshalb sie ein Verbot des Romans forderten; dem wurde in Leipzig bis ins Jahr 1825 entsprochen.“

(R. Könecke, Stundenblätter - Goethes „Die Leiden des jungen Werthers“ und die Literatur des Sturm und Drang, Klett, S. 11)

Lösungen

Leseverständnis

1. Wenn Werther und Lotte zusammen am Tisch sitzen und sprechen; wenn Lotte eine Melodie auf dem Klavier spielt.
2. -“wie mir das durch alle Adern läuft!”
- “ich ziehe zurück wie vom Feuer.”
- “eine geheime Kraft zieht mich wieder vorwärts.”
- “mir wird’s so schwindlig vor allen Sinnen.”
- “wie sehr mich die kleinen Vertraulichkeiten peinigen!”
- “ich glaube zu versinken, wie vom Wetter gerührt.”
- “... wenn ich bei ihr bin; es ist, als wenn die Seele sich mir in allen Nerven umkehrte.”
3. Sie beruhigt ihn, sie befreit ihn von Pein, Verwirrung und Grillen. Sie hat beinahe die Wirkung einer Medizin für einen Kranken.
4. Wenn Werther besonders traurig, verwirrt oder verzweifelt ist; schon bei der ersten Note fühlt er sich besser.

Textinterpretation

1. “Unschuld” / “unbefangene Seele” / “der himmlische Atem ihres Mundes” / “heilig” / im Gespräch legt sie ihre Hand auf die von Werther und nähert sich ihm / sie spielt “mit der Kraft eines Engels” Klavier / sie spielt am liebsten eine einfache, geistvolle Melodie / sie spielt diese Melodie extra für Werther, wenn er betrübt ist.
2. Nein, es ist eine subjektive Beschreibung, die durch die Stimmung Werthers bedingt ist.
3. Werther möchte Lotte umarmen und küssen, aber er hält diesen Wunsch für “verderbt”, fast unmoralisch, unwürdig.
4. “Ich möchte mir eine Kugel vor den Kopf schießen!”
5. Glück / Begeisterung / Erregung / Unsicherheit / Rausch / Leidenschaft / Rührung / Verwirrung / Pein / Verzweiflung / schlechte Laune / Trostlosigkeit / Trost / ...

Sprachanalyse

1. Adern / Finger / Füße / Sinnen / Hand / Atem / Mund / Lippen / Nerven
- 2.

SPRACHMITTEL	BEISPIELE im Text
Ausrufe	“Ach” / “O!” / “Wilhelm!”
Ausrufesätze	fast alle Sätze. Z.B.: “Wie mich der einfache Gesang angreift!”
fragende Ausrufe	“Und ist das nicht Verderben?”
übertriebene Vergleiche	“wie vom Feuer” / “wie vom Wetter” / “es ist, als wenn die Seele sich mir in allen Nerven umkehrte” / “sie spielt mit der Kraft eines Engels”
Häufung von Konjunktionen (schafft Atemlosigkeit)	“und” (8mal)
Wörter, die mit Gefühlen zu tun haben	schwindlig / peinigen / Pein / Verwirrung / Grillen / fühlen / angreifen / Irrung /
typische Wörter der Empfindsamkeit	fühlen / himmlisch / Himmel / Herz / heilig / Seele (3mal) / Engel / Zauberkraft
Todesmotiv	“wo ich mir eine Kugel vor den Kopf schießen möchte!”